

## BUCHBESPRECHUNG



**KOMPOSCH C. 2023: Rote Liste gefährdeter Tiere Kärntens.**  
 – Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Klagenfurt,  
 1072 pp., ISBN 978-3-85328-099-7, € 79,95.

Dass sich eine Rote Liste spannend wie ein Abenteuerroman lesen lässt, würde man von einer Landes-Inventur gefährdeter Tierarten per se nicht erwarten. Christian Komposch vom Grazer Ökoteam, dem die Projektleitung für das mehr als 1000 Seiten umfassende Monumentalwerk oblag, und seinem 78 Personen zählenden Autorenkollektiv ist das gelungen. Schon nach dem Studium der ersten Kapitel beeindruckt stringente Konzeption und die Klarheit der

Formulierungen, die wohlthuend ohne den in diesem Zusammenhang oft anzutreffenden schulmeisterlichen, belehrenden Ton auskommen, aber dennoch eine mahnende Eindringlichkeit vermitteln. Große Sorgfalt wurde auf die Auswahl des Bildmaterials verwandt, ganzseitige Farbaufnahmen leiten die Großkapitel ein. Fotoreihen zeigen eine junge (und jung gebliebene) Forscher(innen)generation bei guter Stimmung in Aktion. Ein positiver Grundtenor und eine tiefe Verbundenheit zum Bundesland Kärnten werden spürbar und durchziehen das gesamte Werk. Abseits harter Fakten machen Schilderungen aus vergangenen Zeiten („Griffener Erinnerungen“) das Gestern ebenso erlebbar wie der aus unterschiedlichen Sichtweisen diskutierte spannende Vergleich von repräsentativen historischen Landschaftsaufnahmen mit aktuellem Bildmaterial („Zeitsprünge“). Leidenschaftlich plädiert wird für die Notwendigkeit der auch von Freizeit-Entomolog(innen) betriebenen faunistischen Feldforschung und die damit einhergehende unumgängliche Sammeltätigkeit („Erosion der Artenkenntnis“). Es wird die Wirkung von Naturerlebnissen auf den Menschen reflektiert („Vom Staunen“), der Frage nachgegangen, warum der Mensch Natur schützt („Naturschutz geht nur nach vorne“) und über den „Spiegelfechter Mensch“ sinniert.

Das Methodik-Kapitel widmet sich mit Würdigung der Rote-Liste-Pioniere Johannes Gepp, Werner Holzinger und Peter Zulka ausführlich und auch selbstkritisch der Darlegung des Rote-Liste-Konzepts. Die Frage nach der Eichung wird sowohl hinsichtlich der Erstellung der Verrechnungsmatrix für den Einstufungs-Algorithmus als auch in Bezug auf die persönlich und subjektiv getroffenen Entscheidungen der für das jeweilige Kapitel verantwortlichen Person gestellt. Interessant und neu erscheint in diesem Zusammenhang eine zoologisch orientierte Definition von Biotoptypen, die abweichend von den gängigen botanisch-vegetationskundlich geprägten Kategorien eine geringere Anzahl von Wiesentypen ausweist, dafür aber eine stärkere Differenzierung bei Fels- und Blockbiotopen sowie Wald- und Gewässerlebensräumen vorsieht und diese im Kapitel „Die Biotopverteilung Kärntens“ neu verortet. In einer tiergruppenübergreifenden Analyse („Rote-Liste-Bilanz“) werden die Ergebnisse präsentiert und diskutiert. Von 27 standardisiert beurteilten Tiergruppen mit insgesamt 8.468 Arten mussten 49% in unterschiedlichem Ausmaß als gefährdet eingestuft werden, was im Vergleich mit den Roten Listen Kärntens aus dem Jahre 1999 eine neunprozentige Zunahme (1.204 Arten) bedeutet. Ausführlich erörtert werden die als „Kronjuwelen der Biodiversität

Kärntens“ (Ch. Komposch) bezeichneten Endemiten und Subendemiten und im Anhang ebenso aufgelistet wie die in Kärnten etablierten Arten mit Neozoen-Status. Eine für den fachlichen Naturschutz überaus hilfreiche und in ihrer Komplexität und Aussagekraft beeindruckende Informationsfülle liefert das Kapitel „Biotope der Tiere Kärntens“, wo man die lohnende Mühe auf sich nahm, die gefährdeten Tierarten innerhalb von sechs Großlebensräumen 61 tierökologisch definierten Lebensraumtypen zuzuordnen. Im Kapitel „Gefährdungsursachen“ wird schließlich deutlich, wie sehr Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Wasserbau und Energiewirtschaft den rapiden Artenrückgang zu verantworten haben.

Mehr als 800 Seiten und damit das Gros der Publikation nimmt das Großkapitel der 27 Rote-Liste-Tiergruppenbearbeitungen ein, gegliedert in Wirbeltiere, Weichtiere, Spinnentiere, Krebstiere und Insekten. Für die Pseudoskorpione wird österreichweit erstmalig eine Gefährdungseinstufung veröffentlicht, für die Tastenläufer, eine in Höhlen in ständiger Dunkelheit lebende Spinnentiergruppe, ist es die weltweit erste Liste. Nicht gegeizt wurde mit erstklassigen Tierfotos, oft in Verbindung mit aussagekräftigen Biotopaufnahmen und entsprechenden Verbreitungskarten, bei Tiergruppen mit überschaubarer Artenzahl in annähernder bis absoluter Vollständigkeit, bei Großgruppen am Beispiel ausgewählter Arten, viele davon einmalige fotografische Belege von hohem Seltenheitswert. Ein wohl dosiertes Leitsystem in angenehm abgestuften Braun- und Grüntönen führt die Leserin und den Leser zielsicher durch den Listenwald und gemahnt Respekt und Hochachtung vor den Leistungen der Bearbeiterinnen und Bearbeiter. Die mehrseitige und fortlaufend nummerierte Checkliste und Rote Liste ist systematisch nach Familien und Arten gegliedert. Dem wissenschaftlichen Taxon ist der deutschsprachige Name beigefügt, zwölf Buchstaben-Zahlen-Codes (sie werden im Vorkapitel erläutert) geben Auskunft über Status, Habitat-Verfügbarkeit, Populationsentwicklung, Risiko- und Positivfaktoren, Negative Wirkfaktoren, Lebensraumtyp 1–3, Gefährdungsursache 1–3 und Verantwortlichkeit. Detailliert werden die Gefährdungsursachen aufgezeigt und mit passenden Bilddokumenten untermauert, ebenso die erforderlichen Schutzmaßnahmen. Tabellen, Torten- und Ringdiagramme in identer Farbsprache ermöglichen einen raschen Überblick über die Verteilung der jeweiligen Arten auf die einzelnen Gefährdungskategorien. Eine Zusammenfassung und ein umfangreiches Literaturverzeichnis runden die jeweiligen Tiergruppen-Kapitel ab, bisweilen ergänzt um Anhänge wie im Reptilien-Kapitel, wo auch Einblicke in die Arbeit des Schlangen-Notrufs gegeben werden.

Als kleiner Joke und eine an Insider gerichtete Reminiszenz an die erste vom Grazer Ökoteam verfasste Gebietsmonografie (Naturführer Sablatnigmoor 1995) ist wohl eine Abbildung des Fantasiewesens Nasobēm auf Seite 19 zu verstehen, welche damals das Säugetier-Kapitel schmückte und sich diesmal unter den einleitenden Impulstext unvermittelt zu Wandertaube, Dodo, Beutelwolf und Co gesellt.

Fazit: ein Muss für alle im Bundesland Kärnten (und darüber hinaus) im Naturschutz tätigen Personen; ein Maßstab für alle künftigen Rote Listen; ein beeindruckender Leistungsbeweis einer aktiven Forscher(innen)generation; ein Geschenk für alle Menschen, die die Kärntner Natur lieben; ein Lebenswerk eines Projektleiters, Vielfachautors, Forschers und leidenschaftlichen Kärntners.

Kaufen!

Dipl. Päd. Herbert KERSCHBAUMSTEINER BEd, Lindengasse 4e, 8501 Lieboch, Österreich (*Austria*).